

Amt für Verkehr, Straßenverkehrsbehörde, 14.08.2020
660.24, Frau Wrede, 2983

**Bezirksvertretung Jöllenberg
Frau Strobel**

**Neue Anbindung der Straße Heidsieker Heide (Gewerbe- und Industriegebiet) an die Jöllenger Straße als Kreisverkehr (Antrag der CDU-Fraktion vom 07.08.2019)
Durchsachennummer: 9133/2014-2020**

Der Bezirksvertretung Jöllenberg bitten wir die nachstehende Mitteilung zukommen zu lassen:

Zur verkehrlichen Notwendigkeit und Realisierbarkeit eines Kreisverkehrs zur Anbindung der Straße Heidsieker Heide an die Jöllenger Straße hat Straßen NRW folgende Stellungnahme abgegeben:

„Im Rahmen der bundesweiten Verkehrszählung wurde auf der L 783 ein DTV von 17.207 Kfz/d ermittelt. Der Anteil des Schwerverkehrs am Gesamtverkehr betrug 512 Fzg./d. Für die Einmündungen Heidsieker Heide sowie der Deliusstraße sind die Verkehrsbelastungen nicht bekannt.

Die zulässige Höchstgeschwindigkeit beträgt im Bereich der angesprochenen Einmündungen 70 km/h. Die Sichtweiten in Richtung Jöllenberg als auch in Richtung Bielefeld betragen aus beiden Einmündungen mehr als 200 m, damit ist die Sicht gemäß den technischen Regelwerken sogar für eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h ausreichend.

Eine Auswertung des mir vorliegenden statistisch erfassten Unfallgeschehens der letzten 3 Jahre ergibt einen Linksabbiegeunfall mit schwerem Personenschaden in Höhe der Deliusstraße.

Um einen Kreisverkehr effizient anzulegen, ist es sinnvoll, dass alle Verkehrsäste annähernd dieselbe Verkehrsbelastung aufweisen. Die Richtlinien für die Anlage von Landstraßen sehen vor, dass die Verkehrsstärke in den schwächer belasteten Zufahrtsästen bei dreiarmligen Kreisverkehren mindestens 15 % der Gesamtbelastung des zuführenden Verkehrs betragen soll (bei vierarmigen mindestens 20 %). Ist dies nicht der Fall, würde man die Verkehrsteilnehmer des jeweiligen Hauptstranges unnötig die Vorfahrt nehmen im Kreis verlängert führen.

Des Weiteren handelt es sich bei einer solchen Anlage um eine planungs- und kostenintensive Maßnahme (Grunderwerb, etc.).

Aus den o. a. Gründen und, da es weder Sicherheits- noch Leistungsfähigkeitsdefizit gibt, sieht die Regionalniederlassung Ostwestfalen-Lippe keine verkehrliche Notwendigkeit für den Umbau der bestehenden Einmündungen zu einem Kreisverkehr an der besagten Stelle.“

Das aktuelle Unfallbild sowie der Unfallbericht zum genannten Unfall wurden ausgewertet. Die Direktion Verkehr teilte im Anhörungsverfahren mit, dass aus verkehrlicher polizeilicher Sicht die Einrichtung eines Kreisverkehrs aufgrund der Unfalllage nicht notwendig sei.

Es handelt sich um eine als Landesstraße klassifizierte, außerörtliche Vorfahrtsstraße. Im gesamten Streckenverlauf der Jöllenger Str. gibt es bisher keinen Kreisverkehr. Straßen NRW gibt hier einen gezählten Wert von 17.207 Kfz/Tag an. Der DTV-Wert der Heidsieker Heide liegt laut der Analyse von 2019 bei 360 Kfz/Tag und der Wert der Deliusstraße bei 810 Kfz/Tag.

Die Verkehrsstärken weichen erheblich voneinander ab und erreichen die in den Richtlinien vorgegebenen (Mindest-)Prozentsätze nicht. Der Jöllenger Straße hier die Vorfahrt durch

einen Kreisverkehr zu nehmen, würde den Verkehrsfluss ohne plausiblen Grund gravierend einschränken.

Ob sich die geplante Erweiterung des Gewerbegebiets Heidsieker Heide maßgebend auf den Knotenpunkt auswirken würde, hängt letztendlich auch von der Größe und der tatsächlichen Nutzung der Gewerbeeinheiten ab. Insoweit wurde beim Bauamt bereits angeregt, ggf. ein Verkehrsgutachten einzuholen. Aufgrund der aktuell sehr geringen Verkehrsbelastung der Heidsieker Heide ist derzeit jedoch nicht davon auszugehen, dass hier zukünftig 15-20% der Knotenpunktbelastung abgewickelt werden.

Im Ergebnis ist ein Kreisverkehr an der Jöllenbecker Straße auf Höhe der Heidsieker Heide (und ggf. Deliusstraße) derzeit verkehrlich nicht erforderlich und würde die Leichtigkeit des Verkehrs der Jöllenbecker Straße unnötig einschränken. Zusätzlich wäre mit sehr hohen Kosten und Grunderwerb zu rechnen. Ein Kreisverkehr kommt an dieser Stelle daher aus Sicht der Verwaltung nicht in Betracht.

I.A.

A handwritten signature in black ink that reads 'Wrede'. The letters are cursive and somewhat stylized.

Wrede